



SHIRIN LAUSCH

MARIA UND JOSEF UND DIE HEBAMME SALOME

EIN KRIPPENSPIEL

VORBEMERKUNGEN

Zielgruppe für das folgende Krippenspiel sind nicht Kinder, sondern Jugendliche und (junge) Erwachsene. Es kann freilich auch in einem Gottesdienst für alle Generationen aufgeführt werden.

In fünf kleinen Szenen wird das Weihnachtsgeschehen „von unten“ erzählt, aus der Perspektive der Hebamme Salome. Die Weihnachtsbotschaft wird dabei eher angedeutet als ausgesprochen. In den Worten Salomes:

„Ein Kind ist geboren, und die Welt ist nicht mehr dieselbe! Als ob Gott selbst uns besucht hat! Keine Ahnung, ob jetzt wirklich der ‚Frieden auf Erden‘ kommt. Aber hey: Macht es wie ich! Schaut euch das Kind an. Lernt es kennen. Lasst euch verzaubern, verändern. Diese Begegnung, diesen Frieden kann euch keiner nehmen!“

Für die Aufführung werden neun Personen gebraucht: in der Hauptrolle die Hebamme Salome, dann eine zweite Hebamme, zwei Hirten, die drei Weisen sowie Maria und Josef.

Weitere Elemente können das Krippenspiel ergänzen, vertiefen und weiterführen, zum Beispiel Lieder, Gebete und eine Andacht oder Predigt darüber, warum die Welt nach Weihnachten nicht mehr dieselbe ist wie vorher!

DAS SPIEL

ERSTE SZENE:

HEBAMMENPRAXIS BETHLEHEM

Ein Hahn kräht dreimal. Salome wacht in ihrem Bett auf. Sie ist müde, quält sich aus dem Bett, reißt das Kalenderblatt am Wandkalender ab. Es ist der 24. Dezember. Sie gähnt und rappelt sich auf.

Salome: Alter, bin ich müde! Erstmal Kaffee.

Salome schlurft rüber zu einem Tisch, macht sich Kaffee und schenkt sich ein.

Keine Ahnung, wie ich diesen Job noch bis zur Rente durchhalten soll. Wobei: Vermutlich ist die Frage, was wohl zuerst zusammenbricht: unser Rentensystem oder ich. Damals, als ich mit meiner Kollegin diese Hebammenpraxis eröffnet habe, hätte ich mir nicht vorstellen können, wie unglaublich anstrengend diese Arbeit mal für mich sein würde! Ach, was waren wir da noch voller Begeisterung. Voller Elan. Da hat uns jede Geburt noch richtig mitgerissen. So als würde jedes neugeborene Kind die Welt verändern!

Und nun? Gut, ich bin natürlich nicht mehr die Jüngste. Bei weitem nicht mehr so jung wie die Erstgebärenden, die ich heute betreue. Aber ich muss auch sagen: Die Arbeit ist in den letzten Jahren auch viel anstrengender geworden. Dieser ganze Papierkram! Pflegenotstand! Fachkräftemangel! Das geht auch an unserer „Hebammenpraxis Bethlehem“ nicht spurlos vorbei, sag ich euch. Immer mehr schwangere Frauen suchen eine Hebamme und finden keine. Die kommen dann zu uns, und wir müssen ihnen sagen, dass wir überhaupt keine Kapazitäten haben. Das ist echt nicht schön! Dabei ist schon seit Jahren bekannt, dass es einen Hebammenmangel gibt! Und was tut die Politik? Nichts. Guckt tatenlos zu. Aber abends um acht auf dem Balkon für das medizinische Personal klatschen! Dass ich nicht lache!

Salome nippt an ihrem Kaffee.

Naja, von diesen ganzen schlechten Arbeitsbedingungen haben die meisten Menschen ja überhaupt keine Ahnung. So wie dieser Mann gestern Abend: Klopft wie wild an unsere Tür. Seine Verlobte läge in den Wehen. Wir müssten sofort kommen. Ist das zu glauben? Der war nicht von hier. Das hat man sofort gemerkt. Also echt! Mit einer hochschwangeren Frau noch eine Reise antreten! Dazu auf einem Esel! Und sich dann wundern, wenn die Fruchtblase platzt und das Kind kommt. Aber

eine Hebamme muss, bitteschön, auch weit weg von zu Hause sofort zur Stelle sein! Also, was manche Menschen für Erwartungen haben! Was bin ich froh, dass meine Kollegin die Nachtschicht übernommen hat. Die Ärmste ist immer noch nicht zurück. War bestimmt eine schwere Geburt, die die ganze Nacht gedauert hat. Da wird sie tot ins Bett fallen, wenn sie wieder da ist. Bin mal gespannt, was sie erzählt.

Hebamme 2 (kommt zurück und ruft verzückt):

Salome! Salome!

Salome: Guten Morgen! Na? Das war eine lange Geburt, oder? Du bist bestimmt total müde, was?

Hebamme 2 (verzückt): Salome! (*seufzt*) Es ist unglaublich! Unfassbar! Groß ist heute meine Seele, denn meine Augen haben Unglaubliches gesehen! Israel ist heute das Heil geboren!

Salome (zögerlich): Okay ... (*zum Publikum*): Was ist denn mit der los? ... (*zu Hebamme 1*): Hm, okay, alles klar! (*etwas spöttisch*): Das scheint ja eine ganz besondere Nachtschicht gewesen zu sein. (*wieder wohlwollend*): Setz dich erstmal hin. Hier hast du einen Kaffee. So, und nun erzähl noch mal von vorne.

Hebamme 2 (setzt sich nicht auf den Stuhl, erzählt mir großer Geste): Salome! Ich kann es gar nicht in Worte fassen. Diese Geburt, dieses Kind! Es ändert alles! Nun beginnt der Frieden auf Erden!

Salome (zum Publikum, spöttisch): Ein Kind, das Frieden auf Erden bringt? Der war gut! Da warten wir mal ab, bis es in die Trotzphase kommt. Dann ist es vorbei mit dem Frieden!

Hebamme 2: Salome, eine neue Zeit ist angebrochen! Und ich war dabei! Ich habe es gesehen! Das Kind ist geboren, und es war, als würde die Zeit stillstehen, als hätte jemand die Welt angehalten. Und nun dreht sie sich weiter, aber anders.

Salome (zum Publikum): Okay, keine Ahnung, was sie da faselt. Ich hoffe nur, dass sie nicht am Lachgas geschnüffelt hat! Das ist schließlich für die Frauen unter der Geburt! (*zu Hebamme 1, atmet tief durch*): Hm, okay! Ich schlage vor, du legst dich erstmal hin und ruhst dich ein wenig aus, ja? Am besten gibst du mir mal deine ganze Dokumentation, und ich geh später mal hin und mache einen Wochenbettbesuch bei der frischgebackenen Mama. Okay? (*schiebt Hebamme 1 ins Bett*): So, ab mit dir ins Bett. Und jetzt schlaf erstmal schön. Gute Nacht, gute Nacht!

ZWEITE SZENE:

HEBAMMENPRAXIS BETHLEHEM

Salome (wieder allein, setzt sich auf den Stuhl und schaut sich die Dokumentation an): So, dann schauen wir erstmal in den Mutterpass. Aha ... *(liest)*: „Name: Maria. Wohnhaft: Nazareth.“ – *(zum Publikum)*: Krass! Die ist echt von Nazareth bis hierher nach Bethlehem auf einem Esel geritten. Okay ... *(liest)*: „Geburtsdatum: 8. September, 14 vor Christus.“ Dachte ich es mir doch, eine typische Teeny Mom. So eine blutjunge, die mit 14 das erste Kind kriegt. Egal, weiter geht's im Text ... *(liest)*: „Anamnese und besondere Befunde in der Schwangerschaft: Psyche: ‚Pränatale Halluzination: Engel kündigt Schwangerschaft an.‘“ *(spöttisch)*: Na, das nenne ich mal einen Schwangerschaftstest! Wird

ja immer besser. Oh, und was steht hier noch? *(liest)*: „Besondere psychische oder familiäre Belastung: nicht verheiratet. Sozialer Vater ist nicht biologischer Vater. Vaterschaftsanerkennung noch zu klären.“ Ja. Okay. Also dass man mit 14 einen Samenspender oder eine künstliche Befruchtung hat, ist tatsächlich ungewöhnlich. Aber gut, was ich hier so sehe, scheint ja immerhin die Geburt ganz normal gewesen zu sein. Keine unkomplizierte Geburt! *(liest)*: „Spontan entbunden, ohne PDA, Kindslage: Schädellage, keine auffälligen Fehlbildungen“. Das klingt doch schon mal besser. *(packt ihre Tasche und bereitet sich zum Losgehen vor)*: Dann schau ich mir Mutter und Kindchen mal selbst an. *(geht los)*

Beim Umbau für den nächsten Akt hört man das Lied „Mary, did you know?“



DRITTE SZENE:

UNTERKUNFT VON MARIA UND JOSEF

Salome klopft an der Tür. Josef macht auf, blinzelt müde.

Salome: Guten Tag! Ich bin die andere Hebamme aus der „Hebammenpraxis Bethlehem“.

Josef (verzweifelt): Psssst!!! Bitte nicht so laut! *(flüstert)*: Jesus ist gerade endlich eingeschlafen. Kommen Sie bitte rein. *(Bittet Salome herein)*. Tut mir leid, ich bin einfach fertig! Erst die lange Reise, dann die Aufregung, weil wir keine Unterkunft gefunden haben. Dann haben bei Maria die Wehen eingesetzt. Und die Geburt hat so lange gedauert. Und dann war Jesus geboren! Aber Maria hatte Probleme mit dem Stillen. Und ich habe Jesus bestimmt fünfmal in der Nacht gewickelt. Und ich glaube, wir haben alle die ganze Nacht kein Auge zugetan. Alter, ich bin so fertig!

Salome (zum Publikum, spöttisch): Das ist also der berühmte „Friede auf Erden“, den dieses Kind bringt!

Salome zu Josef (wieder wohlwollend): Keine Sorge, setzen Sie sich erstmal hin *(setzt sich)*. Soll ich einen Kaffee machen?

Josef: Oh ja, bitte!

Salome: Also, ich bin gekommen, um mal nach der Mutter und dem Kind zu sehen. Das machen wir standardmäßig, um zu schauen, ob es beiden gut geht. Ich werde ihren Sohn wiegen, untersuchen und nachher können wir alle Ihre Fragen in Ruhe besprechen. Wie klingt das für Sie?

Josef: Danke. Das klingt gut.

Es klopft an der Tür.

Salome: Bleiben Sie ruhig sitzen, ich mach schon auf. *(öffnet die Tür)*

Hirten: Guten Tag, wir haben gehört, dass hier ein Baby geboren wurde. Wir würden es gerne sehen. Ist das möglich?

Salome: Sind Sie Verwandte?

Hirten: Nee, wir sind Hirten. Wir haben heute Nacht auf dem Feld einen Engelschor gehört. Der hat gesungen, dass Israel der Heiland geboren wurde und „Ehre sei Gott in der Höhe“ und „Frieden auf Erden“. Da wollten wir gerne mal den Retter Israels sehen.

Salome (forsch): So, nun hört mir mal ganz gut zu, ihr lieben Leute! Das mit dem „Frieden auf Erden“ sollte hier in erster Linie mal für die Mutter gelten, ja? Die hat nämlich gerade stundenlang euren Heiland aus sich rausgepresst. Nun gönnt ihr doch mal wenigstens eine klitzekleine Verschnaufpause! Dass sie sich vielleicht mal ein Stündchen ausruhen kann, bevor hier der Wo-

chenbettbesuch aufkreuzt!

Josef (kommt dazu): Äh, hallo. Hm, ja, also, ist wirklich lieb, dass ihr vorbeikommt. Das Baby schläft gerade tatsächlich. Aber vielleicht mögt ihr noch warten, bis es wach wird?

Hirten: Klar! *(Setzen sich in eine Ecke des Raumes).*



VIERTE SZENE:

UNTERKUNFT VON MARIA UND JOSEF

Salome (zu Josef): So, wo waren wir denn stehengeblieben? Ich hatte gesagt, wir können alle Fragen in Ruhe besprechen.

Josef: Ja. Also Maria hatte totale Probleme mit dem Stillen. *(Es werden Gemälde von Maria im Hintergrund eingeblendet, auf denen verschiedene Madonnen mit Kind beim Stillen abgebildet sind).* Das sieht ja immer so leicht aus. Aber irgendwie hat es nicht auf Anhieb funktioniert. Ich würde ihr da gerne helfen, aber ich weiß nicht, wie. Vielleicht haben Sie da einen Tipp?

Salome: Keine Sorge! Nachher, wenn Maria wach ist, bespreche ich das alle mit ihr. Anders als viele Bilder, die wir oft sehen, ist Stillen für viele Frauen nicht das Natürlichste der Welt, das von Anfang an reibungslos klappt. Stellen Sie sich das wie eine Technik vor, die Mutter und Kind erst gemeinsam lernen müssen. Aber keine Sorge, ich helfe Ihnen gern dabei!

Es klopft wieder an der Tür.

Salome: Schon wieder? *(geht aufmachen)*

Die drei Weisen: Guten Tag, wir sind die drei Weisen aus dem Morgenland. Wir haben einen interessanten Stern gesehen, der uns zu Ihnen führt. Wir glauben, dass hier der Heiland Israels geboren wurde, der Frieden auf Erden bringt. Nun wollten wir mal fragen, ob wir das Kind anbeten dürfen. Wir haben auch Geschenke mitgebracht.

Salome (zum Publikum): Ernsthaft, jetzt? ... *(zu den Weisen):* Also, Ihre guten Absichten in allen Ehren, meine Herren. Aber sowas sage ich in jedem Geburtsvorbereitungskurs: Ruhe für Mutter und Kind ist unmittelbar nach der Geburt das oberste Gebot! Kann das mit dem Anbeten noch ein wenig warten? ... *(zum Publikum):* Das mit dem Anbeten kenne ich eigentlich nur von Helikopterlandern.

Die drei Weisen: Hm, naja, wir kommen von weither.

Josef (kommt hinzu): Hallo, schön Sie kennenzulernen. Es ist mir eine große Ehre, dass Sie den weiten Weg auf sich genommen haben. Also, das Kind schläft gerade, und die Mutter ist sehr erschöpft. Haben Sie etwas Zeit mitgebracht und würden noch warten, bis beide wach sind?

Die drei Weisen: Klar, kein Problem! Bitte, nehmen Sie doch schon mal unsere Geschenke entgegen: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Salome (zum Publikum): Myrrhe? Ernsthaft? Wer schenkt einem Kind denn Myrrhe? Sie hätten mal besser eine Packung Windeln mitbringen sollen. Oder eine Hühnersuppe.

Josef: Danke, das ist sehr großzügig. Bitte, nehmen Sie doch Platz. *(Die drei Weisen setzen sich zu den Hirten).*



FÜNFTE SZENE:

UNTERKUNFT VON MARIA UND JOSEF

Josef: Ich schau mal kurz nach Maria.

*Josef und Maria kommen kurz darauf zusammen zurück.
Josef setzt sich zu den Wartenden.*

Maria (zu Salome): Hallo! Oh, wie schön, dass Sie da sind!

Salome: Hallo! Hier, setzen Sie sich.

Maria (setzt sich): Tut mir leid, Jesus schläft noch. Ich glaube, er ist noch total erschöpft von der Geburt. Ich möchte ihn lieber erstmal nicht wecken.

Salome: Kein Problem, ich untersuche ihn später. So haben wir Zeit, dass du mir erstmal erzählen kannst, wie es dir so geht, Maria.

Maria: Oh Mann, ich bin noch ganz durch den Wind! So eine Geburt ist ganz schön heftig. Man denkt ja immer, dass frischgebackene Eltern nichts Besseres zu tun haben, als ihr schlafendes Kind glücklich anzulächeln. *(Im Hintergrund erscheinen Gemälde der Heiligen Familie, wie sie um die Krippe stehen und das Kind friedlich schläft.)* Aber ganz ehrlich: Ich muss erstmal das ganze Erlebte verarbeiten.

Salome: Das glaube ich.

Maria: Ich bin ja noch nicht lange Mutter. Aber eines steht jetzt schon fest für mich: Jesus ist die tiefgreifendste Veränderung, die ich je erlebt habe. Als mir damals der Engel gesagt hat, dass ich einen Sohn haben würde, konnte ich mir das ja noch überhaupt nicht vorstellen! Mir war nicht klar, dass Jesus mein Leben in ein „Vor“ und ein „Danach“ einteilen würde. Und jetzt ist er da! Er lebt! Er ist ein richtiges, lebendiges Baby! Schon verrückt, oder?

Babyweinen aus dem Hintergrund!

Maria zu Salome: Oh, ich glaube, er ist wach. Wollen wir gemeinsam zu Jesus gehen?

Maria und Salome gehen ins Nebenzimmer.

Salome (kommt zurück, winkt die Wartenden herbei): Kommt her, seht euch das Kind an!

Die Wartenden eilen ins Nebenzimmer.

Salome (tritt vor das Publikum): Oh Mann, ich glaube, das müsst ihr euch mal selber ansehen! Gerade habe ich was ganz Seltsames erlebt. Also, ich habe dieses Baby gesehen. Es ist tatsächlich ganz süß. 51 cm, 3690 g, 35 cm Kopfumfang. Also alles im Normbereich. Aber dann habe ich dieses Kind irgendwie noch mal ganz anders gesehen. So, als würde ich neu sehen lernen. Macht das Sinn? Ich weiß gar nicht, wie ich das beschreiben soll. Aber ich habe mich plötzlich wie früher gefühlt. Als ich noch eine ganz junge Hebamme war. Als noch jedes Kind die Welt verändert hat. Genau dieses Gefühl ist jetzt wieder da! Wisst ihr was? Lasst uns das heute einfach feiern! Ein Kind ist geboren, und die Welt ist nicht mehr dieselbe! Als ob Gott selbst uns besucht hat! Keine Ahnung, ob jetzt wirklich der „Frieden auf Erden“ kommt. Aber hey: Macht es wie ich! Schaut euch das Kind an. Lernt es kennen. Lasst euch verzaubern, verändern. Diese Begegnung, diesen Frieden kann euch keiner nehmen!

Salome (lächelt): Jetzt schaut ihr mich alle so eigenartig an. Ich glaube, ich weiß, was ihr wollt. Ihr habt wieder Lust, für das medizinische Personal zu klatschen, stimmt's? Na los! Das Stück ist vorbei, ihr dürft nun applaudieren.

(geht ab)

